

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Zielsetzung	1
2. Definitionen	6
2.1. Definition von Behinderung und Zahlenangaben zu den Behinderungsformen	6
2.2. Definitionen von „Lernen“ und „Erziehung“	9
2.3. Definition von „verhaltensgestört“	12
2.4. Definition von „lernbehindert“	14
2.5. Definition des „durchstrukturierten Klassenraumes“	16
3. Symptomatologie (Erscheinungsformen) von Verhaltensstörungen und Lernbehinderungen sowie Verfahren der Diagnose	17
3.1. Symptomatologie verhaltensgestörter Schüler	18
3.1.1. Störungen der psychischen und physischen Personalität	18
3.1.2. Zwei bedeutsame Verhaltensbereiche in der Schule: Sozia- les Verhalten und Leistungsverhalten	21
3.2. Diagnose verhaltensgestörter Schüler	25
3.2.1. Probleme der Norm.	25
3.2.2. Diagnostik als Voraussetzung einer individuellen Sonder- pädagogik	25
3.2.3. Verhaltensbeobachtung und Anamnese.	27
3.2.4. Testbatterie.	28
3.2.5. Aufnahmeverfahren für die sonderpädagogische Förde- rung.	31
3.3. Erscheinungsformen der Lernbehinderung	31
3.3.1. Die zentrale Störung der Intelligenzleistung	31
3.3.2. Behinderte Lernfähigkeit und gestörtes Arbeitsverhalten	32
3.3.3. Behinderung in den Lebensfunktionen	34
3.3.4. Sekundäre Verhaltensstörungen.	37
3.4. Diagnose lernbehinderter Schüler	38
4. Ursachen von Verhaltensstörungen und Lernbehinderungen bei Schülern (Ätiologie)	40
4.1. Verschiedene theoretische Grundmodelle.	40
4.1.1. Schematische Darstellung.	40
4.1.2. Probleme und Gefahren von Lehrmeinungen	41

4.2. Zum 1. Quadranten: Mehr endogene und hermeneutische Ursachenlehren	44
4.2.1. Instinkttheoretische Vorstellungen.	44
4.2.2. Tiefenpsychologische Modellvorstellungen sowie die Frustrations-Aggressions-Hypothese	45
4.2.3. Kognitive Modelle.	53
4.3. Zum 2. Quadranten: Mehr endogene und empirische Ursachenlehren	55
4.3.1. Vererbungslehre (Interaktion und Kumulation von Anlage und Umwelt)	55
4.3.2. Neurologie	60
4.4. Zum 3. Quadranten: Mehr exogene und hermeneutische Ursachenlehren	63
4.4.1. Gesellschaftstheorie (Rollen- und Schichtenmodelle)	63
4.4.2. Familienpsychologie und Elternarbeit.	75
4.5. Zum 4. Quadranten: Mehr exogene und empirische Ursachenlehren	83
4.5.1. Lernpsychologie (Verhaltenspsychologie)	83
4.5.2. Psychophysik.	89
4.6. Zusammenfassung	89
5. Unterrichtsbeispiel „der durchstrukturierte Klassenraum“	98
5.1. Grundüberlegungen und Einführung des neuen Begriffs.	98
5.2. Theoretisches Denkmodell	102
5.2.1. Notwendigkeit unterschiedlicher Verhaltenssequenzen für die Entwicklung von Unterrichtsstrategien	102
5.2.2. Zusammenfassung mit anderen Denkmodellen zu einem neuen unterrichtstheoretischen Ansatz	106
5.2.3. Inhalte der Verhaltenssequenzen	110
5.2.3.1. „Aufmerksamkeit (Motivation)“	110
5.2.3.2. „Antwort (Reaktion)“	111
5.2.3.3. „Ordnung“	114
5.2.3.4. und 5.2.3.5. „Erforschen“ und „Soziales“	117
5.2.3.6. und 5.2.3.7. „Fertigkeiten“ und „Leistung (auch kreativ)“	121
5.3. Organisation des Unterrichts	124
5.3.1. Gestaltung der Klassenräume	124
5.3.2. Lehrer-, Assistenten- und Schülerzahlen	126
5.3.3. Münzverstärkungssysteme (token economies).	126
5.3.4. Tägliches Unterrichtsgeschehen (Tagesplan, Ordnungsperiode, Leseperiode, kleine Pausenperiode, Rechenperiode, Erforschungsperiode).	137

5.3.4.1. Tagesplan	137
5.3.4.2. Ordnungsperiode	139
5.3.4.3. Leseperiode	140
5.3.4.4. Kleine Pausenperiode	144
5.3.4.5. Rechenperiode	144
5.3.4.6. Erforschungsperiode	147
5.3.5. Pädagogisches Eingreifen (Interventionen)	151
5.3.5.1. Senden ins „Büro“ (auf der Stufe der Verhaltenssequenz „Fertigkeiten“)	152
5.3.5.2. Aufgabenänderung (auf der Stufe der Verhaltenssequenz „Fertigkeiten“)	152
5.3.5.3. Verbale Erinnerung (auf der Stufe der Verhaltenssequenz „Soziales“)	153
5.3.5.4. Senden ins Erforschungszentrum (auf der Stufe der Verhaltenssequenz „Erforschen“)	153
5.3.5.5. Senden ins Ordnungszentrum (auf der Stufe der Verhaltenssequenz „Ordnung“)	153
5.3.5.6. Herausnahme aus dem Klassenraum und Über- nahme einer Aufgabe (auf der Stufe der Verhal- tenssequenz „Antwort, Reaktion“)	154
5.3.5.7. Individuelle Betreuung (auf der Stufe der Verhaltenssequenz „Aufmerksamkeit, Motivation“)	154
5.3.5.8. Zeitweiliger Unterrichtsausschluß	154
5.3.5.9. Längerer Schulausschluß	155
5.3.6. Gruppierung der Schüler und Beurteilungsverfahren im sog. „Lernzentrum“ (Kooperatives Schulzentrum)	155
5.4. Kritische Schlußbetrachtung und Evaluierung	162
5.4.1. Überprüfung des „durchstrukturierten Klassenraumes“ in der Praxis	169
5.4.2. Zusammenfassung	176
Literaturverzeichnis	179